№ 16. 1841.



Zei-tung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 20. Januar.

Inland.

Berlin den 17. Januar. Se. Majestät der König haben folgende Orden zu verleihen geruht: Den Rothen Adler-Orden erster Klasse: dem regierenden Fürsten zu Wied.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Bischof Dr Ritschl.

Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Geheimen Medizinal-Rath und Professor an hiesiger Universität, Dr. Mitscherlich.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Professor und Direktor des anatomischen Museums in Berlin, Dr. Müller; dem Geheimen Ober-Finanzrath Nobiling in Berlin; dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Kortüm in Berlin; dem Geheimen Ober-Regierungsrath, Freiherrn von Blomberg in Berlin; dem Geheimen Ober-Regierungsrath Franz in Berlin; dem Geheimen Finanzrath Dr. Bornemann in Berlin; dem Präsidenten des ritterschaftlichen Privat-Kuratoriums für Pommern, von Dewitz auf Krumbeck, und dem Bürgermeister Kuschke zu Treptow an der Rega.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Kapitain Grafen von Schulenburg, aggregirt dem ersten Garde-Regiment zu Fuß; dem Major von Plehwe vom Garde-Kürassier-Regiment; dem Kapitain von Reuß, Adjutanten der 8ten Division; dem Premier-Lieutenant Meckel von Hemsbach vom 11ten und Pawlowsky vom 18ten Infanterie-Regiment; dem Stadtverordneten-Vorsteher und Landtags-Deputirten der Stadt Potsdam, Bauer; dem Stadtverordneten und Landtags-Deputirten von Berlin, Güßfeld; dem Apotheker und Stadtverordneten Becker in Berlin; dem Kaufmann und Stadtverordneten Denant in Berlin; dem Bäckermeister und Stadtverordneten Krebs in Berlin; dem Hof-Zimmermeister und Stadtverordneten Steinmeyer in Berlin; dem Prediger an der Marien-Kirche Stahn in Berlin; dem Kaufmann Böhm in Berlin; dem Amerikanischen Konsul in Stettin, Schillow; dem Ober-Vorsteher der Königsberger Kaufmannschaft, Schindelmeisser; dem Regierungs-Rath Triest zu Stettin; dem Gutsbesitzer Bauer auf Klein-Poplow; dem Polizei-Direktor Arnold in Stolpe; dem Regierungs-Rath und Professor an hiesiger Universität, von Raumer; dem Professor an hiesiger Universität, von der Hagen; dem Medizinal-Rath, Hof-Medikus Dr. Busse; dem Stadtrath Haase in Berlin; dem Stadtrath Weiße in Berlin und dem Stadtrath Bärwald in Berlin.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Maurer-Polier Reichmann zu Magdeburg und dem Küchendiener Heilig, im Dienst des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoheit.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wurde die Krönungs- und Ordens-Feier heute begangen.

Zu diesem Feste versammelten sich Vormittags die in der Residenz anwesenden, seit dem 20. Januar v. J. ernannten Ordens-Ritter und Ehrenzei-

chen=Inhaber, so wie diejenigen Personen, welche noch besonders Einladungen erhalten hatten, auf dem Königlichen Schlosse. Die Feier begann mit dem Gottesdienst in der Schloß=Kapelle, wohin Sich Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, wie auch die hier anwesenden Hohen Fürstlichen Personen, die Ritter des Schwarzen Adler=Ordens, die Ritter des Rothen Adler=Ordens erster Klasse und die zur Feier eingeladenen hohen Staats=Beamten begaben.

Der Bischof Dr. Eylert hielt daselbst, unter Assistenz zweier Hof= und Dom=Prediger, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Festrede. Nach dem Schlusse derselben, und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Te Deum angestimmt.

Nach beendigtem Gottesdienst begaben Se. Majestät Sich nach den angränzenden Kammern, wo Allerhöchstdenenselben von der General=Ordens=Kommission die seit dem vorjährigen Ordensfeste ernannten, aber noch nicht vorgestellten Ordens=Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen vorgestellt wurden. Se. Majestät geruhten, den ehrfurchtsvollen Dank derselben huldvoll entgegen zu nehmen.

Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und die hohen Fürstlichen Personen, welchen die Versammlung folgte, begaben sich hierauf zur Königlichen Tafel, welche in der Bilder=Gallerie und im weißen Saale angeordnet war. In der ersteren und den anstoßenden Zimmern nahmen 400 und im weißen Saal 250 Personen daran Theil. Nach aufgehobener Tafel verfügten Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheiten Sich mit den Anwesenden in den Rittersaal, wo die Versammlung von Sr. Majestät huldvoll entlassen wurde.

Allgemein sprachen sich die innigsten Wünsche für das Wohl Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und des Königlichen Hauses aus.

Ausland.

Großbritannien und Irland.

London den 11. Januar. Einiges Aufsehen erregt der Entschluß des Herzogs von Wellington, die hauptsächlichsten Mitglieder der konservativen Partei des Oberhauses am 25. d., dem Vorabende der Parlaments=Eröffnung, zu einem Diner bei sich zu versammeln. Solche parlamentarische Diners pflegten bisher nur von den Ministern den Mitgliedern ihrer Partei aus dem Oberhause und dem Unterhause gegeben zu werden, und der ostensible Zweck derselben war dann die vorläufige Mittheilung der Thron=Rede. Daß der Herzog eine besondere Versammlung seiner Anhänger vor dem Beginn der Parlaments=Session dieses Mal für nöthig hält, wollen die Tory=Blätter als einen Beweis ansehen, daß er eine entschiedenere Opposition gegen das Ministerium als bisher beabsichtige.

Die Hof=Zeitung enthält nun die offiziellen Berichte über die letzten Siege der Engländer in Afghanistan und Beludschistan und über die Gefangennehmung Dost Mohammed Chan's. Ueber die Ereignisse in China aber bringt dieses Blatt noch keine amtlichen Nachrichten.

Wie schon erwähnt, sind in Folge der letzten Nachrichten aus China die Theepreise beträchtlich gesunken; die Differenz beträgt volle 25 pCt., was auf den Werth des Gesammt=Thee=Vorraths einen Verlust von 1,250,000 Pfd. St. für die Spekulanten ausmacht.

Die in Irland durch den Pater Mathew so erfolgreich angeregte Verzichtleistung auf geistige Getränke hat auch unter den in Glasgow wohnhaften Irländern Eingang gefunden. Der dortige Mäßigkeits=Verein zählt schon nahe an 10,000 Mitglieder.

Zu Birmingham ist dieser Tage eine Chartisten=Kirche, Neu=Jerusalem genannt, eröffnet, und ein Kaplan O'Nein aus Glasgow dabei angestellt worden. Die Kirche war gedrängt voll, und ein stark besetzter Chor sang mehrere Chartisten=Hymnen. Die Chartisten beabsichtigen die Errichtung ähnlicher Kirchen im ganzen Lande.

Der bekannte Schmied von Gretna=Green, bei dem die sogenannten Fleet=Heirathen geschlossen wurden, ist das Opfer eines Unglücksfalls geworden. Am 25. December, als er eben seine Schmiede anzündete, erfolgte eine schreckliche Explosion, und ein Theil der Decke stürzte ein. Der unglückliche Schmied erhielt ein Stück Eisen in den Kopf und starb eine Stunde später, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Ueber den Ursprung dieser Explosion ist noch nichts ermittelt.

Schweiz.

Zürich den 7. Jan. (A. Z.) Vorgestern ist im Kanton Aargau die neue Verfassung vom Volke mit der geringen Mehrheit von 15,316 Stimmen, gegen 11,453 Stimmen, die sie verwarfen, angenommen worden. Fast durchgängig haben die reformirten Kreise sie angenommen, die katholischen verworfen, doch geschah in jenen die Annahme meistens einhelliger als in diesen die Verwerfung. Nächsten Sonntag findet die Abstimmung im Kanton Solothurn statt.

Solothurn den 8. Januar. (Schweizer Bl.) Die Lage der Dinge in diesem Kanton ist plötzlich eine höchst bedenkliche geworden. Folgendes entnehmen wir einem Bülletin zum Solothurner Blatt vom 7. Januar: In den letzten zwei Tagen wurden mehrere Verhaftungen im Kanton vorgenommen.

In Solothurn selbst wurden am 6ten die Rathsherrn Gugger und Theodor Scherrer durch den Amtsgerichts-Präsidenten verhaftet. Der Letztere bemerkte, durch seine Verhaftung könnte großes Unglück im Lande geschehen, er wollte vorher noch mit Präsident Munzinger reden. Aus aufgefundenen Papieren soll sich, nach dem Solothurner Blatt, ergeben haben, daß ein bis zur neuen Ordnung der Dinge als permanent erklärtes Comité aufgestellt worden war, das eine Vorstellung an die Regierung verfaßt hatte, worin sie verantwortlich gemacht wird für die aus der Weigerung einer Verfassungsänderung entspringenden Folgen. Der kleine Rath faßte auf Antrag einer Spezial-Kommission folgende Beschlüsse: 1) Zur Sicherheit der Stadt und Aufrechthaltung von Gesetz und Ordnung ist Herr Oberst Wyser, Platz-Kommandant, im Einverständniß mit der Militair-Kommission, bevollmächtigt, eine hinreichende Anzahl Milizen aller Waffengattungen nebst Bürgergarden einzuberufen. 2) Der Vorort, Bern, Aargau und Baselland sollen zu eidgenössischem Aufsehen gemahnt werden. 3) Der kleine Rath erklärt sich für permanent und hat seine Sitzung in die Kaserne oder ins Zeughaus zu versetzen beschlossen, so wie daß auch weniger als 9 Mitglieder Beschlüsse fassen können. — Seitdem ist vorgestern und gestern bewaffnetes Volk eingerückt. Verhaftungen finden fortwährend statt. Einem Privatschreiben entnehmen wir noch Folgendes: Auf Sonntag erwartet man einen allgemeinen Aufstand. Solothurn und Olten sind im Vertheidigungszustand.

Das „Solothurner Blatt" vom Samstag enthält eine neue Liste von Eingefangenen. Im Schwarzbubenland sitzen J. Borer aus Beinwyl, G. Borer aus Eschwyl, Hauptmann Meyer und Wirz aus Rostendorf und Dornek. Großrath Alter hat sich zum Verhör gestellt. In Hägendorf wollte man Sturm läuten. — Laut Beschluß der Regierung stimmten gestern die an verschiedenen Orten stationirten Truppen mit den unbewaffneten Bürgern, damit diese natürlich desto freier ihr Stimmrecht ausüben konnten! — In Solothurn wollte ein Schmid die Gefängnißthüre mit einem Hammer öffnen. — Das „Solothurner Blatt", dem einst das Volk sein Gott war, meint jetzt, „die Runde, die waar, sei nicht werth, daß man die Uniform habe gegen sie anziehen müssen." Die Redaktion der „Schildwache" läßt erklären, ihr Blatt könne nicht ausgegeben werden, weil der Redakteur in gefänglicher Haft sitze.

Bern. Die Regierung von Bern ist fest entschlossen, die gesetzliche Ordnung in den Nachbar-Kantonen mit aller Kraft aufrecht zu erhalten, und genügen die aufgebotenen Truppen nicht, so ist sie bereit, den ganzen Wehrstand aufzubieten. Die Bataillonschefs haben heute den Befehl erhalten, auf den ersten Ruf der Solothurnischen Regierung mit ihren Truppen zu marschiren, und diese ist davon benachrichtiget worden.

Die neueste Basler Zeitung meldet: Wir erhalten folgende Nachrichten aus dem Aargau, deren Bestätigung wir noch erwarten: Gestern wurden von Seiten der Aargauischen Regierung die Regierungsräthe Wey und Waller als Abgeordnete nach dem Kloster Muri gesandt, um dort hinsichtlich der Verfassungsannahme noch Einiges zu besprechen. Als jene zwei Abgeordneten, welche eine Bedeckung von 12 Mann Kavallerie hatten, das Kloster verlassen wollten, wurden sie durch einen Haufen Freiämtler mit Stöcken und Baumästen angegriffen und überwältigt, und flohen wieder ins Kloster Muri zurück; Regierungsrath Wey soll in Folge von Mißhandlungen gestorben sein. Der Ober-Amtmann Nägelin aus Bremgarten, welcher die Masse beschwichtigen wollte, erhielt einen Streifschuß in die Achsel. 2 Kompagnien Scharfschützen und 1 Kompagnie Kavallerie sind gestern Abend um 6 Uhr von Aarau abmarschirt, um sich nach Bremgarten zu verfügen. Gestern soll in Brugg ein Wagen arretirt worden sein, welcher für Kaufmannsgut declarirt wurde, der aber 20 Centner Schießpulver enthielt und vom Kloster Maria Stein nach dem Kloster Muri abgesandt wurde. Auch im Kanton Zürich sind Truppen aufgeboten worden. Solothurner Kondukteure, welche diese Nacht in Aarau eintrafen, versichern, daß in Solothurn die Verfassung angenommen worden sei.

Zürich den 11. Jan. Von Einwohnern von Baden, die heute nach Zürich gekommen, wird als Gerücht ausgesagt, der Bezirksamtmann von Muri sei erschossen, der von Bremgarten verwundet worden.

Seit Sonnabend ist das Gerücht in Zürich verbreitet, an 50 Waadtländische Geistliche hätten auf einmal ihre Entlassung eingereicht. Der Umstand, daß mit dem Neujahr das neue Kirchengesetz ins Leben getreten sein wird, macht es nicht unwahrscheinlich; aber sonderbarer Weise sagt keine der drei Waadtländischen Zeitungen ein Wort davon.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 16. Januar. Aus einem Briefe des Malers Cornelius an seine hier lebenden Verwandten ersehen wir, daß der berühmte Künstler schon Anfangs März nach Berlin kommen wird, um für immer unter uns zu leben. Wie man hört, wollen nun auch viele andere große Künstler Baierns Hauptstadt verlassen und ihrem Meister nachziehen. Durch unsern kunstsinnigen Monarchen dürfte wohl einst, wie wir sehen, wenn der Friede lange erhalten wird, unsere Residenz zu einem wirklichen deutschen Athen umgestaltet werden, da Allerhöchstderselbe keine Opfer scheut, Künste und Wissenschaften zu befördern, und Männer von Fach und Ruf um sich zu versammeln. — In unsern politischen Salons giebt man sich auch jetzt mehr,

als je, der Hoffnung hin, einen nahen Krieg beseitigt zu haben, da den Rüstungen überall Schranken gesetzt werden, wiewohl wir uns immer mehr dem Frühjahr nähern, in welchem der Kriegsgott sein Herrscheramt beginnen sollte. — Der Geh. Staats-Minister Graf von Lottum ist gegenwärtig so krank, daß er seit mehreren Tagen schon das Bett hüten muß. — Die Posten aus den westlichen und südlichen Gegenden kommen jetzt hier deshalb so spät an, weil der Schneefall in der verflossenen Woche, besonders jenseits der Elbe, so bedeutend gewesen seyn soll, daß der Schnee auf den Chausseen 6—8' hoch liegt und die Passage sehr erschwert.

Ein Herr Dr. Moser hat Kartoffelgedichte herausgegeben. Man sollte Mäßigkeitsvereine stiften gegen den aus Kartoffeln gewonnenen poetischen Geist!

Als einst am Geburtstage des Königs Hieronymus Napoleon Abends die Residenz erleuchtet werden mußte, hatte ein Bäcker die transparente Devise über seiner Hausthür: ZWANG. Er wurde sogleich arretirt und befragt, was das bedeuten solle? Ohne sich lange zu besinnen, sagte der Schlaukopf: „Ich ehre meinen König und will damit sagen: Zur Weihe An Napoleons Geburtstage.“ Man konnte daraus ihm kein Vergehen machen und ließ ihn laufen.